

„Ein Quantensprung für das Bildungszentrum“

Renningen Für bis zu zehn Millionen Euro will die Stadt vom kommenden Jahr an eine neue Schule und ein neues Bibliotheksgebäude bauen. Mittlerweile ist so gut wie sicher, dass die Stuttgarter Architekten Kist, Waldmann und Partner die Gebäude planen. *Von Peter Meuer*

Gerhard Kicherer nimmt ganz weit hinten im großen Saal des Bürgerhauses Platz. „Damit demonstriert er kein Desinteresse oder gar Ablehnung“, beeilt sich der Renninger Bürgermeister Wolfgang Faißt zu versichern. Im Gegenteil: Gerhard Kicherer drängt sich nicht nach vorne, weil er die Entwürfe bereits in- und auswendig kennt, die präsentiert werden. Als Schulrektor und Gemeinderat war er Teil der Jury, die einen der Architekten-Vorschläge ausgewählt hat. Auch die Ratshauspitze, Verwaltungsexperten, Vertreter der Musikschule und weitere Gemeinderäte gehörten dazu.

Vier Büros hatten sich beworben, drei kamen in die engere Wahl. Und nun ist endlich so gut wie klar, wer den großen Umbau des Schulzentrums weiter planen wird: das Architektenbüro Kist, Waldmann und Partner aus Stuttgart. Was dafür noch fehlt,

„Zwischen den Entwürfen in Runde zwei gibt es erstaunliche Parallelen.“

Wolfgang Riehle, Jury-Vorsitzender

ist der Beschluss des Renninger Gemeinderates am kommenden Mittwoch.

Kommunalpolitische Beobachter gehen allerdings nicht davon aus, dass das Gremium die Entscheidung der Jury kippen wird.

Zwei neue Gebäude sollen auf dem Areal westlich der Jahnstraße entstehen. Darin werden Grund- und Werkrealschule, Musikschule und Bibliothek Platz finden; alte 60er-Jahre-Bauten werden hingegen abgerissen. Der Entwurf der Stuttgarter Planer hat die Jury aus verschiedenen Gründen überzeugt: „Die beiden Gebäude stehen in einer guten Blickbeziehung und Anordnung zueinander, zu den übrigen Bauten auf dem Areal und zum Bürgerhaus“, erläutert Wolfgang Riehle, der Vorsitzende der Jury und zugleich der Präsident der Baden-württembergischen



Am Mittwochabend hat die Jury im Renninger Bürgerhaus den Siegerentwurf für das Schulzentrum vorgestellt.

Foto: factum/Bach

Architektenkammer. Das sei allerdings auch bei den anderen Vorschlägen der zweiten Auswahlrunde der Fall gewesen, sagt Riehle weiter. Er lobte dezidiert die Ideen der Mitbewerber Heuser, Losch und Partner aus Nagold und ARP aus Stuttgart. „Tatsächlich gibt es zwischen den Plänen erstaunliche Parallelen“, so Riehle.

Der Siegerentwurf zeichne sich aber darüber hinaus noch durch die gute Wegeplanung aus, auch zu den anderen Schulen. Zentral gebe es im Schulgebäude eine große Halle, die dank großzügiger Glasflächen sehr hell sei und etwa für Veranstaltungen genutzt werden könne. Die Bibliothek, näher an der Jahnstraße gelegen, sei zunächst

ein Stockwerk höher geplant gewesen – aus Jurysicht nicht ideal. „Die Architekten haben hier aber nachgelegt, Flexibilität bewiesen“, sagt Riehle, der darauf hinweist, die Jury habe während des Wettbewerbs nicht gewusst, welcher Entwurf zu welchem Büro gehört. „Wir wollten das fair halten“, erklärt hierzu Wolfgang Faißt.

Der Umbau des Schulzentrums ist ein wichtiger Baustein der Renninger Stadtentwicklung. Die Bildungseinrichtungen sollen fit gemacht werden für die Zukunft – zumal die Stadt mit einem Einwohnerplus rechnet, vor allem wegen der Ansiedlung des Bosch-Entwicklungszentrums.

Bis zu zehn Millionen Euro könnten die neue Grund-, Werkreal- und Musikschule und die Stadtbibliothek am Ende übrigens kosten; aktuell liegt die Schätzung bei 9,2 Millionen Euro. „Das ist natürlich nur eine Prognose“, betont der Bürgermeister Wolfgang Faißt. „Wir beantragen Landesmittel aus dem Schulhausprogramm“, stellt Faißt zudem klar, der die Schulpläne als „Quantensprung für das Renninger Bildungszentrum“ bezeichnet.

Im Herbst 2014 könnte der große Umbau beginnen. Dann hat die Stadt übrigens noch ein logistisches Problem zu lösen: Wohin mit den Schülern während des Umbaus? Hier könnte dann vielleicht das nahe Bürgerhaus zum Einsatz kommen, so Faißt. „Wir überlegen bereits intensiv, wie wir die Übergangszeit gestalten.“

Kommentar

Schritt halten

Schulen Die Millionen in Bildung und Kultur sind gut investiert. *Von Peter Meuer*

Das Bosch-Entwicklungszentrum, der Umbau der Ortskerne, die S 60, die Bundesstraßen – und nun auch noch das Schulzentrum. Renningen kommt einfach nicht zur Ruhe. Überall in der Stadt rollen die Bagger, und das noch über Jahre hinaus. Dass einige Bürger mittlerweile von Lärm und Dreck genervt sind, ist verständlich. Und auch, dass mancher um den Charakter seiner beschaulichen Heimatstadt fürchtet. Denn es stimmt ja: Renningen verändert sich grundlegend.

Doch die Verwaltung und der Gemeinderat gehen den Wandel mit Weitsicht und Augenmaß an. Nichts zeigt das besser als der Umbau des Schulzentrums. Wer Arbeitsplätze schafft und neue Bürger ansiedelt, muss sich auch um die richtigen Rahmenbedingungen kümmern. Die vielen Millionen Euro für die neue Bibliothek und das neue Schulgebäude sind daher gut investiert. Sie helfen dabei, dass Bildungsweisen und Kultur mit der Stadtentwicklung Schritt halten können.



Visualisierung: direkt an der Jahnstraße entsteht die neue Stadtbibliothek.

Repro: KWP